

# Methoden BGHM-Edition

## Ergänzung 2020

Noch Fragen oder Anregungen?  
Kontaktieren Sie uns gerne:  
E-Mail: [lernbegleiter@bghm.de](mailto:lernbegleiter@bghm.de)



# Kategorienbeschreibung



## Anfang/Ausstieg

Diese Methode eignet sich für den Beginn des Seminars/Themas bzw. für das Ende des Seminars/Themas.



## Reflexion

Anhand dieser Methode stellen die Teilnehmer einen Bezug zwischen einem Thema/einem Inhalt/einer Vorgehensweise usw. und ihrem Arbeitsalltag her.



## Erarbeitung

Diese Methode kann genutzt werden, um Inhalte/Wissen zu erarbeiten.



## Transfer

Anhand dieser Methode entwickeln die Teilnehmer Umsetzungsmöglichkeiten bzw. Lösungen für ihr Unternehmen.



## Wiederholung/Festigung

Mit dieser Methode werden Inhalte, die im Seminar bereits bearbeitet wurden, noch einmal wiederholt bzw. gefestigt.



## Eigene Methoden

Hier können weitere eigene Methoden oder Varianten eingetragen werden.

# Methodenübersicht

## Ergänzung 2020

1				Kopfstand
2				Poster-Spaziergang
3				Wortbild
4				Pro und Contra
5				Vier Hüte
6				Fishbowl
7				Raum-Feedback
8				Finde die Lüge
9				Aussagen-Check
10				Zwiebel
11				Placemat
12				Tagesreport
13				Themenkreuz

14				Teamreflexion	
15				Meine Besonderheit	
16				Pferderennen	
17					Inhalte abschreiten
18					Lerntagebuch
19					Themenkarte



# Kopfstand

## Warum?

- Zunächst wird sich einem Thema paradox genähert (Perspektivwechsel).
- Diskussion anregen.
- Wissen aneignen.
- Kooperative Zusammenarbeit fördern.

## Wann?

Erarbeitung

## Wie lange?

45 – 60 Min.

## Wie viele?

12 – 25 TN

## Womit?

- 3 – 5 Pinnwände oder Flipcharts
- Filzschreiber in entsprechender Mengel
- Grüne Moderationskarten

## Wie?

- Beim Kopfstand werden Themen bzw. Teil-Aspekte eines Themas zunächst aus gegenteiligen Perspektiven betrachtet (der Zugang zu Themen wird auf diese Weise oft erleichtert).

Eine zu formulierende Aufgabenstellung (auf Flipchart notieren) könnte z. B. lauten:

„Wie können Sie die Organisation in der Abteilung so gestalten, dass die Arbeit möglichst belastend wirkt?“  
oder

„Wie müsste eine Unterweisung verlaufen, die möglichst langweilig und unverständlich ist?“

- Die TN finden sich in Kleingruppen (3-5 Personen) an je einem Flipchart zusammen.
- Sie beraten und notieren ihre negativen Ergebnisse stichwortartig (groß und deutlich schreiben).
- Diesen Schritt vorher nicht ankündigen! Daran anschließend werden von der Erstellungs-Gruppe zu den negativen Aussagen positive Lösungen gesucht und festgehalten. Die Wendung ins Positive muss sehr deutlich werden (positive Aussagen auf grünen Karten festhalten und auf das Flipchart heften).
- Abschließend werden die positiven Lösungsvorschläge durch die Erstellungs-Gruppe vorgestellt (Begehung der einzelnen Flipcharts).

Die LB moderieren; aus der Gesamtgruppe können weitere positive Ansätze eingebracht werden (bitte auch auf Karten notieren und an das Flipchart heften).

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

Die TN-Themen sind verschieden. Nach 4 -10 Minuten wechseln die Gruppen zu den nächsten Pinnwänden. Nach drei Wechslen haben die TN die Aufgabe, die Notizen ins Positive zu wechseln, bei Zeitknappheit auch nur die drei wichtigsten Nennungen. Dies muss unbedingt sehr deutlich festgehalten werden. Danach werden die positiven Ergebnisse vorgestellt.



# Poster-Spaziergang

## Warum?

- Wissen in ergänzender Form vertiefen.
- Diskussionen anregen.
- Sichern der Ergebnisse einer Gruppenarbeit.
- Bewegung.

## Wann?

Erarbeitung  
Reflexion

## Wie lange?

45 – 90 Min.

## Wie viele?

3 – 5 Gruppen zu je 3 – 5 TN

## Womit?

- 3 – 5 Pinnwände
- Rote Moderationskarten in TN-Zahl

## Wie?

Die TN stellen die Ergebnisse einer vorangegangenen Gruppenarbeit auf Postern\* im Plenum aus und präsentieren diese der Reihe nach.

Die gesamte TN-Gruppe wechselt dabei gemeinsam von Poster zu Poster.

Die LB moderieren, sie können präzisierende oder vertiefende Fragen

- zunächst an die Erstellergruppe und
- erweiternd an die Gesamt-TN-Gruppe stellen.

\* Die Poster sollen die Ergebnisse stichwortartig und möglichst unter Verwendung grafischer Gestaltungsmittel wiedergeben.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

- Die TN gehen in Kleingruppen von Poster zu Poster. Sie versuchen, sich die Ergebnisse selbst zu erschließen.
- Bleibende Fragen werden auf roten Moderationskarten notiert und vor dem Poster abgelegt.
- Anschließend beantworten die Erstellergruppen die notierten Fragen für alle.



# Wortbild

## Warum?

- Die TN fokussieren sich auf die Themen des Seminars oder wiederholen diese.
- Mehrfaches Reflektieren von Inhalten.
- Bewegung, Spaß.

## Wann?

Anfang/Ausstieg  
Wiederholung/Festigung

## Wie lange?

5 - 7 Minuten für das Notieren von Begriffen + 10 Minuten für den Check

## Wie viele?

Max. 8 TN pro Gruppe,  
2 – 4 Gruppen

## Womit?

- Pinnwand mit einem notierten Kernbegriff
- 2 Filzschreiber

## Wie?

Die LB notieren vor Beginn der Übung in GROßBUCHSTABEN einen langen Kernbegriff aus dem bearbeiteten Thema senkrecht in die Mitte von zwei Pinnwänden über jeweils die gesamte Höhe, z. B. LERNBEGLEITUNG

- Die TN teilen sich in zwei Gruppen und stellen sich jeweils hintereinander auf; Gruppen nebeneinander auf eine Raumseite.
- Die Pinnwände werden an der anderen Raumseite, nebeneinander, aber nicht gegenseitig einsehbar, positioniert; der Kernbegriff wird einmalig erwähnt; die Pinnwand mit den Kernbegriffen ist von den TN abgewandt.
- Die TN erhalten die Aufgabe, sinnhafte Begriffe, die mit dem vorgegebenen Kernbegriff inhaltlich in Verbindung stehen, zu jedem Buchstaben des Kernbegriffs hinzuzufügen. Der hinzugefügte Begriff kann den Wortanfang bilden oder im Wort enthalten sein. Die Kernbegriffe und die hinzukommenden Begriffe sind für die TN-Gruppen solange unsichtbar, bis die TN einzeln hinter die Pinnwand getreten sind.
- Es ist immer nur ein Mitglied pro TN-Gruppe unterwegs zu der eigenen Pinnwand, mit einem Filzstift, der wie bei einem Staffellauf am Startpunkt übergeben wird.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

- Die Ergebnisse können zum Abschluss von den Gruppen kreuzweise (wohlwollend!) gecheckt werden.
- Die „richtigen“ Begriffe werden gezählt.



# Pro- und Contra

## Warum?

- Es wird ein Thema argumentativ erschlossen.
- Die TN üben Argumentieren und das Vertreten von Standpunkten.
- Es werden Bezüge zur individuellen Lebenserfahrung hergestellt und mit Erfahrungen anderer TN abgeglichen.

## Wann?

Erarbeitung

## Wie lange?

Je nach Form des Impulses:  
60 – 90 Min.

## Wie viele?

Max. 8 TN pro Gruppe

## Womit?

Fragestellungen, Texte, Statistiken  
als Impuls, Moderationsmaterial  
für TN

## Wie?

Die TN machen sich zunächst mit einem vorgestellten Problem, Text, Fragestellung etc. vertraut (Impuls).

Je nach Perspektive ihres Arbeitsauftrages nehmen sie eine Pro- oder Contra-Position zu dem Thema ein. Sie suchen Begründungen für „ihren“ Standpunkt, in den sie sich hineinversetzen. Dabei erkennen sie auch „gegenerische“ Standpunkte und überlegen, wie man sie widerlegen kann. Abschließend benennen sie einen oder mehrere Gruppensprecher, die ihre Argumente verbal austauschen.

Die LB moderieren das Rollenspiel an, indem sie die TN der Pro- und der Contraseite vorstellen und Thema und Ablauf des Rollenspiels umreißen. Für den Gesprächsverlauf präsentieren sie Gesprächsregeln. Sie benennen Beobachtende mit Aufgaben.

Beide Gruppen geben ein kurzes Statement als Einstieg in ihr Thema. Sie tauschen dann mittels Rede und Gegenrede ihre Argumente aus. Die Beobachter formulieren nach dem Spiel, welche Argumente für sie überzeugend waren. Es kann auch der Gesprächsverlauf reflektiert werden.

Die Aufgabenstellung formulieren die LB (ggf. in Abstimmung mit den TN).

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

- Visualisieren der Standpunkte und Präsentation nicht als Rollenspiel, sondern als Galerie
- Möglichkeit des Erfahrungsaustausches der TN am Medium (PW, FC)



# Vier Hüte

## Warum?

Die TN beschäftigen sich mit komplexen Themen aus verschiedenen Perspektiven, analysieren und sammeln Argumente für eine Lösungssuche. Dadurch entsteht ein neues Verständnis für Sachverhalte.

## Wann?

Erarbeitung

## Wie lange?

45 Min.

## Wie viele?

4 Gruppen mit je 3 – 6 TN

## Womit?

4 Karten mit skizzierten farbigen Hüten (blau, rot, schwarz, grün)

## Wie?

Alle TN des Seminars werden mit einer Thematik vertraut gemacht (z. B. durch einen Impulsvortrag).

- Die TN finden sich in Kleingruppen zusammen.
- Jede Gruppe erhält eine Karte mit aufskizziertem farbigen Hut. Die Farbe steht für eine Perspektive, aus der die Problematik betrachtet wird.
  - **Blauer** Hut: Die Gruppe versucht die Thematik objektiv zu erfassen. Sie analysiert ohne Wertungen.
  - **Roter** Hut: Die Gruppe nimmt eine emotionale, intuitive Perspektive ein.
  - **Schwarzer** Hut: steht für eine pessimistische Sicht, wobei die negativen Äußerungen auch durch Fakten belegt werden sollen.
  - **Grüner** Hut: diese Gruppe betrachtet das Thema optimistisch, mit neuen Möglichkeiten für die Zukunft.
- Unter diesen verschiedenen Blickwinkeln sammeln die TN in ihren Gruppen Argumente. Bei der Vorstellung der Argumente können sich Diskussionen ergeben.
- Die weitere Bearbeitung (z. B. eine Lösungssuche) erfolgt anschließend gemeinsam im Plenum, moderiert durch die LB.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?





# Fish-Bowl

## Warum?

- Austausch zu Gruppenergebnissen.
- Fragen werden direkt beantwortet.

## Wann?

Erarbeitung

## Wie lange?

30 – 45 Min.

## Wie viele?

10 – 30 TN

## Womit?

- Zentral positionierter Tisch
- 5 Stühle

## Wie?

- Nach einer Gruppenarbeitsphase stellen zwei „Fachleute“ aus dieser Gruppe die Ergebnisse vor. Dazu setzen sie sich an einen mittig im Raum stehenden Tisch. Ein LB sitzt ebenfalls am Tisch. Es werden zwei freie Stühle vorgesehen.
- Die TN sitzen in einem weiten Kreis um den zentralen Tisch.
- Die Fachleute geben eine kurze Einleitung in das bearbeitete Thema.
- Nach dieser ersten Impulsrunde, initiiert/moderiert der LB die Diskussion zwischen den Fachleuten.
- Wer aus dem Publikum eine Frage/einen Einwand formulieren möchte, setzt sich ohne Aufforderung auf einen der freien Stühle am Tisch. Wer eine Frage gestellt hat, bleibt in der Runde, bis die Frage beantwortet wurde.
- Nun kann der nächste TN mit seinem Beitrag aus der Außengruppe in den Innenraum kommen.
- Alle dürfen maximal eine Frage an einen der Fachleute stellen. Außerdem soll keiner der Beiträge (von Zuhörern und Rednern) eine Dauer von 3 Minuten überschreiten, um die größtmögliche Anzahl an Fragen und Ideen zuzulassen.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Raum-Feedback

## Warum?

- Reflexion, ggf. Korrektur des Seminarverlaufs.

## Wann?

Einstieg, Reflexion

## Wie lange?

20 Min.

## Wie viele?

10 – 24 TN

## Womit?

- Flipcharts mit Skizzen:
- Sonne, Regen, Sturm, Nebel

## Wie?

Vorbereitend wurden 5 Skizzen (auf Flipcharts) in Raum-„Ecken“ platziert (Sonne, Regen, Sturm, Nebel); die Skizzen können auch betitelt werden, wenn sie ansonsten nicht eindeutig sind.

- Die TN werden in die Raummitte gebeten.
- Hinweis der LB: „Denken Sie bitte an die letzte Seminarphase zurück. Welche Skizze entspricht Ihrem Gefühl dafür? Ordnen Sie sich bitte dort zu.“
- Die LB fordern die TN an jeweils einer Skizze zum Murmeln darüber auf, weshalb sie an dieser Stelle stehen.
- Danach kann ein allgemeiner Dialog eröffnet werden.

*Die LB sollten das Feedback interessiert zur Kenntnis nehmen und möglichst nicht in eine kommentierende oder rechtfertigende Haltung kommen!*

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Finde die Lüge

## Warum?

- Vorstellung von untereinander bereits bekannten TN.
- Kennenlernen auf einer persönlichen Ebene.

## Wann?

Vorstellung, Seminareinstieg

## Wie lange?

40 – 60 Min.

## Wie viele?

6 – 12 TN

## Womit?

- DIN A4-Blätter
- Filzschreiber

## Wie?

- Alle TN schreiben 5 Lieblingstätigkeiten auf ein DIN A 4-Blatt (groß, deutlich). Es ist eine “Lüge” dabei.
- Alle stellen kurz ihren Namen und sehr kurz ihre Lieblingstätigkeiten vor (dies können auch die LB übernehmen).
- Alle anderen spekulieren, welche Aussage die “Lüge” ist.
- Die LB moderieren und sichern den wohlwollenden, positiven Charakter des Spekulierens (wenn dies zu viel Zeit in Anspruch nimmt, kann eine Regel eingeführt werden, dass beispielsweise nur der jeweils gegenüber sitzende TN spekuliert).
- Das letzte (auflösende) Wort hat der TN, über den spekuliert wurde.
- Achtung: nicht zu lange spekulieren.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Aussagen-Check

## Warum?

- Wissen/Kompetenz verdeutlichen.
- Gemeinsam ein komplexes Thema erschließen.

## Wann?

Vor einer Seminareinheit

## Wie lange?

30 – 45 Min.

## Wie viele?

12 – 24 TN

## Womit?

- Große Wolken für Aussagen bzw. DIN A3-Blätter
- lange Metaplan-Karten
- Filzschreiber

## Wie?

- • LB formulieren auf 5 großen Wolken oder 5 DIN A3-Blättern vorbereitend je eine Aussage zum vorgesehenen Thema (ggf. auch widersprüchlich oder provokant).
- • Die Aussagen werden auf dem Boden verteilt. Die TN positionieren sich dazu (wissend oder mit Fragen, am besten gemischt).
- • Die TN murmeln (beraten sich), 5-10 Minuten.
- • Die TN notieren **Erkenntnisse/Antworten/neue Aspekte** oder **Unklarheiten/Fragen** auf langen Karten und ordnen diese sternförmig um die Aussagen herum an, entsprechend farbig differenziert (Erkenntnisse/Antworten/neue Aspekte = **grün**, Fragen = **rot**).
- • Die Gesamt-TN-Gruppe bewegt sich nacheinander zu den Themenkarten. Dort stellen die Erstellungs-Gruppen jeweils ihre Beiträge vor.
- • Moderation/Diskussion (ggf. Ergänzungen) durch LB. Weitere Ergebnisse/Fragen werden auf weiteren Lang-Karten festgehalten und zugeordnet.
  - Thesen, die sich als unrichtig erweisen, müssen abschließend korrigiert werden!
  - Fragen können unmittelbar durch wissende TN geklärt werden.
  - Oder sie können im Seminarverlauf geklärt werden (dazu müssen Lang-Karten präsent bleiben).

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

Die Ergebnisse bleiben auf dem Boden liegen oder werden auf Pinnwände übernommen.

Es können auch nur die ermittelten, nicht spontan beantwortbaren Fragen übernommen werden. Mit diesen wird im Seminarverlauf weiter gearbeitet.



# Zwiebel

## Warum?

- An Erfahrungen anknüpfen
- Vorwissen aktivieren
- Meinungen und Perspektiven austauschen
- Kontak zu anderen TN aufnehmen

## Wann?

Einstieg in neues Thema

## Wie lange?

15 – 20 Min.

## Wie viele?

14 – 24 TN

## Womit?

Ausreichend Raum

## Wie?

- TN stellen sich in zwei ineinanderliegenden Kreisen auf; Gesichter zugewandt; gleiche TN-Zahl innen und außen.
  - LB stellt eine zum Thema passende Frage (z. B.: „Welche Formen guter Unterweisungen kennen Sie aus Ihrem Betrieb?“)
  - ca. 3 Minuten Erfahrungsaustausch der TN
  - äußerer Kreis dreht sich im Uhrzeigersinn um drei Positionen weiter
  - LB stellt eine weitere zum Thema passende Frage,
  - erneut ca. 3 Minuten Erfahrungsaustausch der TN
  - äußerer Kreis dreht sich im Uhrzeigersinn um drei Positionen weiter
  - ...
- evtl. dritte Runde

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Placemat

## Warum?

- Meinungen und Perspektiven austauschen
- an Erfahrungen anknüpfen
- Informationen/Ideen sammeln
- Verständnis überprüfen
- Vorwissen aktivieren
- Diskussion anregen - Kooperative Zusammenarbeit fördern

## Wann?

- Einstieg in ein Thema
- Bearbeitung eines Themas

## Wie lange?

45 – 60 Min.

## Wie viele?

8 – 24 TN

## Womit?

- je 4 TN erhalten ein Blatt Papier (68 x 68 cm Flipchart-Abschnitt)
- Filzstifte in TN-Zahl

## Wie?

Es werden Gruppen mit 4 TN gebildet. Jede Gruppe erhält eine Aufgabenstellung und ein großes Blatt Papier. Daraus entsteht das Placemat (Tischdecke). Dazu wird in der Mitte ein Feld in DIN A4-Größe skizziert; danach werden von den Ecken dieses Mittelfeldes zu den Außenecken sternförmig Linien gezogen.

- Die LB geben für jede Gruppe ein Thema vor (auf Flipchart).
- Allen TN einer Gruppe wird je ein Außenfeld im Placemat zugewiesen. In der ersten Phase macht sich jeder selbst Gedanken zur Aufgabenstellung und schreibt Notizen in das eigene Feld. Das Mittelfeld bleibt frei.
- Im zweiten Schritt wird das Blatt um  $\frac{1}{4}$ -Kreis gedreht, sodass die notierten Ideen und Gedanken des Vorhergehenden gelesen werden können. Es sind neue Beiträge/Ergänzungen gefragt, auch Kommentierungen, Veränderungen oder Streichungen. Das Placemat wird so oft weitergedreht, bis alle die Beiträge der Vorhergehenden bearbeitet hat.
- Zum Schluss diskutieren alle, welche Ergebnisse der Außenbereiche in die Mitte des Placemats übernommen werden (max. 4 Aspekte). Das Mittelfeld stellt also als Abschluss den Konsens der Gruppe dar.

Anschließend gibt es eine Kurzpräsentation der Ergebnisse aller Gruppen.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

Dem Placemat können durch veränderte Gestaltung der Außenfelder auch mehrere Personen zugeordnet werden.



# Tages-Report

## Warum?

- Reflexion des bisherigen Seminarverlaufs.
- Anknüpfung und neuer Impuls.
- Möglichkeit für Veränderungen (inhaltlich, methodisch, ...).

## Wann?

Tagesbeginn  
am 2. und 3. Seminartag

## Wie lange?

jeweils ca. 2 Min.

## Wie viele?

gleichgültig

## Womit?

- Reportage-Blatt

## Wie?

- LB erstellen ein Reportage-Blatt mit beispielhaft folgenden Fragen:
  - Wurden die Inhalte verständlich vermittelt?
  - Welche Themen wurden bearbeitet?
  - Welches Thema hat mich besonders angesprochen?
  - Wie habe ich das Lernklima empfunden?
  - „Ich wünsche mir ...?“
- Ein bis zwei TN werden am Ende des vorherigen Seminartages von den LB gebeten, jeweils Stichworte zu den Fragen anzufertigen.
- Sie erläutern diese in ca. zwei Minuten.
- Der LB kommentiert und rechtfertigt sich nicht.
- Er kann die genannten Einschätzungen /Wünsche in die Gruppe geben und moderieren. Dadurch erhöht sich der Zeitbedarf entsprechend.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

Der Reporter bzw. die Reporterin kann mittels der vorgegebenen Fragen die Seminarkollegen und -kolleginnen interviewen.

(Achtung bei der Wahl des Reporters bzw. der Reporterin; hier werden besondere Fähigkeiten vorausgesetzt).



# Themenkreuz

## Warum?

- Vorwissen/Eingangs-Kompetenz wird visualisiert.
- Themenorientiert und bewegt ins Gespräch kommen.

## Wann?

Seminareinstieg  
Themeneinstieg

## Wie lange?

30 – 45 Min.

## Wie viele?

10 – 24 TN

## Womit?

- Flipchart
- 2 Seile/bzw. Krepp-Band
- DIN A3-Seiten für die Achsen-Beschriftung

## Wie?

LB gestalten eine möglichst großes Kreuz mittels zweier Seile oder Kreppband auf dem Boden.  
Das Thema ist auf einem Flipchart notiert.

Die LB beschriften die äußeren Enden der vier Achsen des Boden-Kreuzes, z. B.:

- horizontal: „Ich weiß viel zum Thema“ / „Ich weiß nichts zum Thema“
- vertikal: „Ich finde das Thema sehr wichtig“ / „Ich stehe dem Thema kritisch gegenüber“

Die LB erläutern die Idee des Bodenkreuzes, z. B.: „Zu Beginn ist es für mich interessant, wie Sie zu unserem folgenden Thema stehen“.

Die TN werden gebeten, sich entsprechend der Achsenbeschriftungen zu positionieren.

Die LB

- interpretieren das Bild,
- moderieren,
- initiieren TN-Dialoge zum Thema,
- stellen thematische Beziehungen her,
- erfragen die Bedeutung der Positionen,
- önnen Wissenslücken oder Vorbehalte durch andere TN direkt bearbeiten (lassen!) bzw.
- arbeiten im weiteren Seminarverlauf mit diesen Erkenntnissen.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

Nach dem Einordnen ins Boden-Kreuz erläutern alle TN ihre Position kurz (wenn die TN-Zahl dies zulässt).

An dieser Stelle können sich TN auch kurz persönlich vorstellen.





# Teamreflexion

## Warum?

- Komplexe Themen werden wiederholend gefestigt.

## Wann?

Ende eines Seminarthemas

## Wie lange?

30 – 45 Min.

## Wie viele?

5 – 6 Gruppen  
je 3 – 4 TN

## Womit?

- Farbige Moderationskarten in 5 – 6 Farben
- Filzschreiber in TN-Zahl

## Wie?

- Die LB teilen Kleingruppen zu je 3 – 4 TN ein.
  - Jeder Gruppe wird ein Teilthema sowie Karten einer bestimmten Farbe zugeordnet.
  - Jedes Gruppenmitglied erhält zwei Moderationskarten. Darauf wird aus der Erinnerung jeweils eine Frage zum Teilthema notiert.
  - Die Fragen werden im Dialog in der Teilgruppe beantwortet.
- 
- Karten aller Gruppen werden eingesammelt, gemischt, auf dem Boden oder dem mittig aufgestellten Tisch verteilt.
  - Alle TN gruppieren sich um die ausgebreiteten Karten.
  - Es wird je eine Karte aufgenommen und beantwortet:
    - Durch die **aufnehmende Person**,
    - bei Unklarheiten durch die **gesamte Gruppe**,
    - bei weiteren Zweifeln durch die **erstellende Person** aus einer Teilgruppe.

Die LB beantworten die Fragen nur in Ausnahmefällen, in erster Linie moderieren sie.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Meine Besonderheit

## Warum?

- Besonderheiten (positive) der TN werden in den Vordergrund gestellt.
- Das persönliche Verhältnis wird vertieft.
- Lernbeziehungen werden verbessert.

## Wann?

Vorstellung nicht direkt zu Seminarbeginn, sondern z. B. am Ende des ersten oder zu Beginn des zweiten Tages.

## Wie lange?

30 Min.

## Wie viele?

8 – 20 TN

## Womit?

- weiße und grüne Moderationskarten in TN-Zahl

## Wie?

- Jeder TN erhält eine weiße Moderationskarte.
- Alle TN notieren darauf drei eigene, positive Besonderheiten (z. B. Fähigkeiten, persönliche Art, Hobbys, ...).
- Die Karten werden eingesammelt, gemischt und neu verteilt.
- Alle TN gehen durch den Raum und suchen die Person, zu der die Aussage passt.
- Trifft die Einschätzung zu, erhält die erkannte Person eine grüne Moderationskarte in die Hand = Erkennungszeichen: erkannt.
- Wenn die Einschätzung nicht zutrifft, lehnt die angesprochene Person ab.
- Die Suche geht weiter.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Pferderennen

## Warum?

- Themen werden bewegt priorisiert.
- Es kann ein seminarspezifischer Roter Faden entwickelt werden.

## Wann?

Zu Beginn einer neuen Lernphase

## Wie lange?

10 Min.

## Wie viele?

10 – 24 TN

## Womit?

- Pinnwand
- Metaplan-Karten

## Wie?

- Es wird eine Pinnwand mit fünf Spalten vorbereitet:
  - Beschriftung der linken Spalte: **Start**
  - Beschriftung der rechten Spalte: **Ziel** (möglichst mit Symbol)
- Die Zahl der Reihen entspricht der Zahl der zu berücksichtigenden Themen (keine Dopplung). Diese können von den LB vorgegeben werden oder (besser) von den TN vorgeschlagen werden.
- Die Themen-Karten werden untereinander in die erste Spalte gepinnt. Dies können auch Aspekte eines Themas sein, z. B. Kommunikation, Haltung des LB, Gestaltung von Unterlagen, ...
- Alle Teilnehmenden gruppieren sich um die Pinnwand. Sie dürfen **nacheinander** jeweils zwei Karten **um eine Spalte** in Richtung Ziel bewegen; zügig, ohne Diskussion! (es handelt sich um ein „Rennen“).
- Nach zwei bis drei Runden ergibt sich ein priorisierendes Bild. Die erstplatzierten Themen können mit einem roten Stift verbunden werden = Roter Faden.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Inhalte abschreiten

## Warum?

- Themen-Verständnis überprüfen und vertiefen.

## Wann?

Reflexion

## Wie lange?

20 Min.

## Wie viele?

12 – 24 TN

## Womit?

- Filzschreiber für die LB
- lange Moderationskarten
- DIN A3-Blätter

## Wie?

Die LB legen Karten mit den wesentlichen Inhalten der Sequenz im Raum verteilt auf den Boden. Jeder Inhalts-karte wird eine Karte mit der Aufschrift: „Welche Bedeutung hat der Inhalt für mich in der Praxis?“ (diese bleibt leer) zugeordnet.

- Die TN orientieren sich und ordnen sich jeweils einer „Inhaltskarte“ zu.
- Die LB bitten eine/n TN auf die erste „Inhaltskarte“ zu treten und deren Inhalt noch einmal kurz zusammenzufassen.
- Dieselbe/derselbe TN stellt sich danach auf die Bedeutungskarte und erläutert diese entsprechend.
  - Die LB fragen ggf. präzisierend nach und halten Stichworte auf langen Moderationskarten fest.
  - Sie legen diese um die Bedeutungskarte herum auf den Boden.
- Die LB bitten die nächsten TN, in diesem Sinne fortzufahren.

Die Zahl der Inhaltskarten muss nicht zwangsläufig der TN-Zahl entsprechen, sondern sie können mehrfach genutzt werden. Es müssen auch nicht alle TN aktiv werden.

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?



# Lerntagebuch

## Warum?

- Die Eigenverantwortung der TN für ihre Lernprozesse wird gestärkt.

## Wann?

Zur Reflexion des persönlichen Lernfortschritts.

## Wie lange?

10 Min. pro Eintrag

## Wie viele?

5 – 30 TN

## Womit?

- Arbeitsblätter oder Block als Lerntagebuch.

## Wie?

Immer am Ende einer Seminarsequenz werden die TN aufgefordert, ihre eigenen Lernfortschritte zu reflektieren. Dazu erhalten sie entweder ein Arbeitsblatt, in das die Lernfortschritte wie in ein Tagebuch eingetragen werden können. Am Ende des Seminars leiten die TN aus der Zusammenschau der Einträge konkrete Ideen für jeweils ein Vorhaben ab.

Die Lerntagebücher müssen also von vornherein in den Seminarablauf eingeplant werden.

Mögliche Reflexionsfragen:

- Welche neuen Erfahrungen habe ich heute gemacht?
- Wie lauten für mich die wichtigsten Erkenntnisse des Tages?
- Was bedeutet dies für mich und meine Arbeits-praxis?
- Was fehlt mir noch?

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

Die Reflexionsfragen können von den TN am Anfang des Seminars selbst erarbeitet werden.

Mit der Einführung des Lerntagebuchs kann jeweils ein Lernpate/Lernpatin pro TN bestimmt werden, der bzw. die die Verbindlichkeit einfordert, bei Bedarf als Ansprechperson zur Verfügung steht und Feedbacks gibt.



# Themenkarte

## Warum?

- Ein folgendes Seminarthema wird vorab erfahrungsbezogen thematisiert (Kompetenzanalyse).
- Wissen/Erfahrungen werden ausgetauscht; ggf. Fragen entwickelt.

## Wann?

Beginn eines Seminar-themas

## Wie lange?

45 – 60 Min.

## Wie viele?

Einzelarbeit und  
2 – 3 Personen

## Womit?

- DIN A4-Blätter/-Blocks in TN-Zahl mit vorbereiteten Satzanfängen

## Wie?

- Die LB bereiten für die TN jeweils eine Vorlage für eine „Themenkarte“ vor. Dazu wird ein DIN A4-Blatt im Querformat mit einer schmalen Kopfzeile (für Namen und Firmen-Namen) versehen, der Rest wird durch 2 Linien in jeweils 4 Rechtecke geteilt. In jedem Rechteck steht der Beginn eines Satzes, den die TN in Einzelarbeit vervollständigen.
- Die LB geben Zeit zum Vervollständigen der Sätze (Einzelarbeit). Anschließend tauschen sich die TN in Kleingruppen/Partnerarbeit über ihre Notizen aus.
- Der Austausch kann 2-3 mal wiederholt werden, um die Bedeutung von Themen auch in anderen Zusammenhängen kennenzulernen. Dabei können auch Fragen entstehen, die ins Seminar eingebracht werden können.
- Die LB moderieren einen kurzen zusammenfassenden Austausch über die Ergebnisse.  
Beispiel (zum Thema Unterweisung; die Satzanfänge sollten auf die Erfahrungswelt der TN zielen):
  - „Eine Unterweisung ist für meine Tätigkeit wichtig, weil...“
  - „Eine Unterweisung wird immer durchgeführt, wenn ...“
  - „Unterweisungen sind bei uns ansprechend, weil ...“
  - „Wir haben es geschafft, Unterweisungen knapp und spannend zu halten, durch ...“

## In welchen Seminartypen?

alle

## Welche Varianten?

Es können bis zu vier verschiedene Seminarthemen gleichzeitig bearbeitet werden; dazu ist die Seminargruppe entsprechend zu teilen.

Die Vorlage kann projiziert werden und die TN notieren sich die Vorlage auf ein Blatt ihres Blockes.



**Warum?**

**Wann?**

**Wie lange?**

**Wie viele?**

**Womit?**

**Wie?**

**In welchen Seminartypen?**

**Welche Varianten?**



# Persönliche Anmerkungen